



Luca



Die Abenteuer eines kleinen Faultiers

Jennifer Haas



Impressum:

Besuchen Sie uns im Internet: www.papierfresserchen.de

© 2021 – Papierfresserchens MTM-Verlag GbR, Mühlstraße 10, 88085 Langenargen
info@papierfresserchen.de
Alle Rechte vorbehalten.

Lektorat: CATcreativ- www.cat-creativ.at
Illustrationen und Cover: Kathi Urban

Druck: Bookpress / Polen – ISBN: 978-3-96074-506-8

Luca

Die Abenteuer eines kleinen Faultiers

Jennifer Haas





LUCA

Der Held unserer Geschichte.
Ein freches und cleveres Faultier,
das einfach anders ist
als die anderen Faultiere.



BAHIA

Lucas bester Freund. Ein lieber,
etwas schüchterner Spinnenaffe.

FAULO

Lucas welterfahrene Großvater
und sein großes Vorbild.



Kapitel 1

„Noch fünf Zentimeter, man, Bahia, los, jetzt streng dich an, wozu hast du denn die längsten Arme weit und breit ... Gleich habe ich die Kirschen“, ruft Luca. Kopfüber baumelt er, an den Beinen von seinem Freund Bahia gehalten, weit oben im Acerolabaum über den saftigen Kirschen.

„Du bist witzig, Luca, mir fällt gleich der Arm ab, dann habe ich gar keinen mehr, egal ob lang oder kurz.“ Bahia schwitzt. Seine Beine umklammern den Ast, mit seinen langen Armen hält er tapfer seinen besten Freund.

„Jaaa, weiter, noch ein winziges Stück ... jeeetttttttzt, ich habe sie! Kannst mich wieder hochziehen“, jubelt Luca.

Luca und Bahia geben auf ihrer Jagd nach den süßen Acerolakirschen ein so lustiges und ungewöhnliches Bild ab, dass es sogar den ernstesten aller Dschungelbewohner zum Lachen bringen würde.

Aber fangen wir von vorne in unserer Geschichte über Luca an. Luca, das kleine Faultier, lebt mit seinen Eltern in den Tiefen des südamerikanischen Regenwaldes. Schön ist es dort. Sattes Grün und tiefblaue Flüsse zieren die Landschaft. Die Sonne scheint den ganzen Tag. Im Wind bewegen sich dichte Farne sanft ...

Krokodile planschen in den Flüssen, kleine Ameisen bahnen sich, mit schwerer Blätterfracht bepackt, ihren Weg durch die Gräser und über die dichten Wurzeln. Im grünen Dickicht, oben in den Bäumen, schwingen sich Äffchen von Liane zu Liane. Weniger fleißig sind die Faultiere: Sie hängen mit dem Rücken nach unten, an einem Ast. Auch Luca, der Held unserer Geschichte, ist ein Faultier.

Aber was sind Faultiere?

Faultiere sind Säugetiere, die nur wenig Zähne haben. Sie wohnen in den Baumkronen des tropischen Regenwaldes und sind in etwa so groß wie ein kleiner Mensch, der erst ein paar Wochen alt ist – wiegen aber etwa doppelt so viel. Faultiere haben lange Krallen, mit denen sie sich im Ast festhalten, wenn sie sich viele Stunden lang dort hängend ausruhen.

Nur wenn ein Faultier sich auf einen anderen Baum ausruhen will oder ein Faultierhäufchen macht, verlässt es die Äste und klettert auf den Boden. Es ist kein Geheimnis: Ein Faultier ruht sich gerne aus und lässt fünf gerade sein. Ausruhen? „Chillen“, würde Luca sagen. Und das macht er gerade.

Kopfüber hängend in seinem Lieblingsbaum geht er seiner Lieblingsbeschäftigung nach. Er träumt von der weiten Welt und den Abenteuern, die es dort gibt. „Träumer“, sagen die anderen Faultiere und lachen Luca aus. Luca ist das egal. Er liebt es, sich die weite Welt in schillernden Farben vorzustellen.

So wie der Opa von Luca, der ihm immer diese fantastische Geschichte von seiner großen Reise in ein fernes Land erzählt. Das Land, in dem das süße Leben mit stolzen Bewohnern, fröhlichem Gesang und bestem Essen wartet. Es heißt Italien. Von seinem Opa, dem großen Faullo, wie man ihn im Dschungel nennt, hat Luca auch seinen Namen. Als großer Bewunderer des so fernen Landes hat der Opa für seinen Enkelsohn einen schönen italienischen Namen ausgesucht.

Luca ist mächtig stolz auf seinen italienischen Namen, der ganz anders klingt als die anderen Namen, die die Dschungelkinder im Amazonas so haben. Regelmäßig lauscht Luca den spannenden Abenteuergeschichten seines Großvaters. Lucas Papa hält davon – nichts. Papa Faultier ist ein ruhiges Faultier, das nichts von Lucas und Opas Träumereien hält. Da bleibt es nicht aus, dass es mit Papa Faultier auch manchmal zum Streit kommt.



SARA und PERE

Lucas fürsorgliche Eltern.



KONCHITA KNITTERSCHEID

Die strenge Direktorin der Dschungelschule.



HERR FOLARIO

Lucas gemütlicher Lehrer.



Luca aber lässt sich nicht beirren und murrte: „Ich will nicht so sein wie die anderen Faultiere den ganzen Tag faul sein. Ich möchte die Welt erkunden und Abenteuer erleben.“

Papa Pere sagt dann mit ruhiger, aber fester Stimme: „So ist das nun mal, Luca, unsere Bestimmung ist es, auf Bäumen zu hängen, zu essen, wenn wir Hunger haben, und zu schlafen, wenn wir müde sind. Basta.“

„Pah, wie langweilig“, grummelt Luca. Er klettert auf seinen Lieblingsbaum und schmolzt. Schmolzt und heckt zur Ablenkung Streiche aus, denn darin ist Luca König. Eines seiner liebsten Opfer ist sein Lehrer Herr Folario. „Der ist sooo fad“, findet Luca jedenfalls.

Luca geht in die Dschungelschule. Weil Faultiere sich fast 20 Stunden am Tag ausruhen und fressen, bleibt nur wenig Zeit für die Schule. In die Schule zu gehen, findet Luca schon ganz in Ordnung, denn er ist sehr wissbegierig und möchte viel über die Welt und ihre Schätze lernen. Die Fächer in der Faultierschule sind begrenzt:

In *Dschungelkunde* lernen die kleinen Faultiere viel Nützliches über den Regenwald und seine Bewohner. Das Fach *Ernährung der Faultiere* beschäftigt sich mit Blätter-, Blüten- und Früchtekunde. Hier lernt Luca, welche Pflanzen am besten schmecken und welche schlecht für Faultiere sind.

In dem Fach *Die natürlichen Feinde der Faultiere* lernen sie über die Gefahren von Jaguaren und Ozeloten, vor denen sich Faultiere in Acht nehmen müssen, sich gut zu tarnen und auf dem Baum bewegungslos zu sitzen, wenn sie von ihnen angegriffen werden.

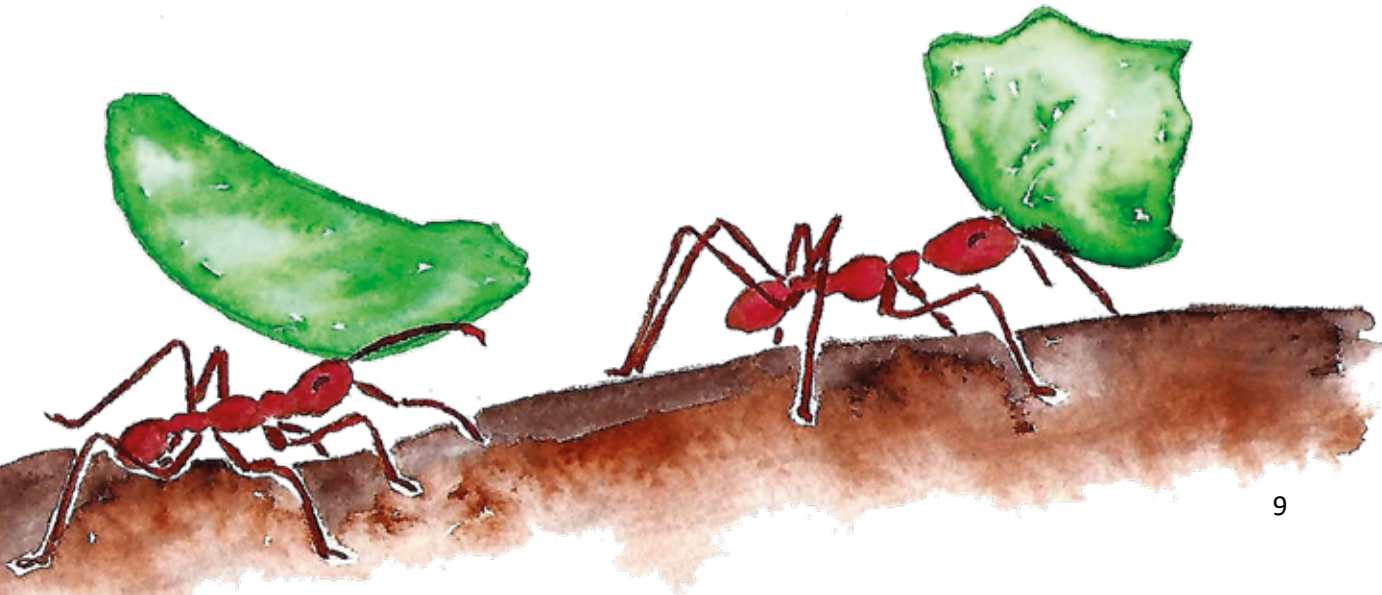
Zu guter Letzt gibt es noch *Faultiersport*, denn ein wenig Bewegung am Baum und auf der Erde muss schon sein, sogar für das faule Faultier.

Kapitel 2

Für den heutigen Schultag hat sich Luca mal wieder etwas ausgedacht. Dafür ist er extra früh aufgestanden, nach nur 15 Stunden Entspannungsmodus – eigentlich zu wenig für Faultiere. Für Luca kein Problem, denn er ist anders als die anderen Faultiere.

Heute will er dem Faultierlehrer Herrn Folario einen Streich spielen. Deshalb klettert er aufgeregt von seinem Ast herunter, um kleine rote Blattschneiderameisen zu sammeln, die so gemein im dichten Faultierfell jucken. Das Blattpäckchen mit den unzählig vielen gesammelten roten Ameisen fest zwischen die wenigen Faultierzähne geklemmt, schwingt er sich nun mutig über die Baumkrone hinaus, bis er am Baum angekommen ist, in dem Herr Folario noch friedlich schnarcht.

Gerade als er das Blatt vorsichtig auf einer Seite öffnen möchte, um die Ameisen auf Herrn Folario rieseln zu lassen, krabbelt ihm eine direkt in seine Faultiernase. So ein Mist. Es kommt, wie es kommen muss. Ein atemberaubend lautes *Haaaatttschiiiiiiiiiiiiiiii* hallt durch den Urwald. *Huiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiii*.



Die Ameisen wirbeln gemeinsam mit Luca wild durch die Luft. Seine langen Arme bekommen gerade noch die Lianen zu fassen, bevor er mit voller Wucht auf den Lehrer geprallt wäre. Alle Dschungelbewohner sind sofort wach von dem Krach.

Natürlich weckt der Lärm auch Herrn Folario. Ein paar Zentimeter über seinem Lehrer, der nun hektisch blinzelt, baumelt Luca in den Bäumen. Herr Folario versucht nun mit zusammengekniffenen Augen, die Situation zu begreifen, und entdeckt Luca über ihm hängend in den Lianen.

„Was soll das Luca? Was machst du hier um diese Zeit? Die Schule beginnt erst in einer Stunde.“

Luca blickt unschuldig drein und setzt sein schönstes Grinsen dazu auf „Nichts, ich chille hier.“

Der Lehrer blickt skeptisch. Er ahnt, dass Luca etwas im Schilde führt, aber nachzuweisen gibt es heute nichts. Herr Folario gehört ja auch zu den besonders entspannten Genossen seiner Art und ist eigentlich nie richtig wütend.

Luca denkt zufrieden: „Puh Glück gehabt. Auch wenn's nicht ganz geklappt hat, der Held bin ich heute trotzdem, denn ich habe den Mut gehabt, den Streich durchzuziehen. Das macht auf alle Fälle Eindruck bei den anderen Faultieren.“

Als Luca in der Schule ist, erzählt er seinen Klassenkameraden von seinem Ameisenstreich. Seine Freunde staunen. So richtig mutig sind Faultiere nämlich nicht.

Sein bester Freund Bahia fragt bewundernd: „Warum hast du mich nicht mitgenommen?“

Bahia ist ein Spinnenaffe, einer der wenigen seiner Art und der einzige in der Dschungelschule. Da die anderen Affenklassen bereits voll waren, ist Bahia in der Faultierklasse gelandet. Wie die Faultiere hängt er am liebsten in Baumwipfeln rum. Nur ist Bahia viel schneller beim Klettern und Umherschwingen und er ist auch nicht so schnell müde wie die Faultiere. Bahia kommt der Schultag manchmal wie in Zeitlupe vor, dann nervt es ihn, dass die Faultiere immer so langsam sind.

Nur Luca ist anders. Einfach etwas mehr auf Zack und vor allem einfach richtig cool, weil er immer witzige Ideen und kleine Streiche auf Lager hat. Dafür bewundert ihn Bahia, denn er ist eher zurückhaltend. Deshalb tut ihm die Gesellschaft unseres furchtlosen Lucas auch so gut.

Und Luca? Er mag es sehr, dass Bahia nicht so lahm wie alle anderen um ihm herum ist und er weiß seinen lieben Freund mit den langen Armen, der immer für ihn da ist und auf den er sich immer verlassen kann, zu schätzen.

Luca wundert sich, dass Bahia ihn zu dem Streich begleiten wollte. „Das war eine spontane Idee“, sagt Luca und zuckt mit den Schultern. „Außerdem bist du doch zu ängstlich für so etwas, du riskierst am Ende nur, das man uns erwischt.“

„Pah“, schnaubt Bahia enttäuscht, obwohl er weiß, dass Luca richtig liegt, und schließt mit einem leisen Seufzer: „Du hast recht. Ach, wenn ich doch etwas mutiger wäre.“

Doch schnell ist das Thema mit dem Streich vergessen. Sie können nicht lange aufeinander böse sein – sie sind eben beste Freunde, die den anderen akzeptieren, so wie er ist.

„Bei meinem nächsten Streich bist du dabei“, flüstert Luca.

Sein Freund Bahia ist begeistert. Doch um einen neuen Plan auszuhecken, muss sich Luca erst einmal ausruhen. Er ist heute ja auch schon zwei Stunden früher als sonst aufgestanden.

Zu Hause angekommen, macht er es sich auf seinem Lieblingsast gemütlich. Das kleine Faultier murmelt leise vor sich hin: „Morgen ist auch noch ein Tag.“

Lucas schöne Faultiermama Sara kraut ihm das Köpfchen. Luca liebt das, von Mama verwöhnt zu werden, auch wenn er schon ein Faultier-Teenager ist.

Kapitel 3

Am nächsten Morgen wacht Luca mit einem fertigen Plan in seinem schlaun Faultierkopf auf. „Heute ist es so weit, wir werden Herrn Folario einen richtig großen Streich spielen“, verkündet Luca stolz.

„Wie soll das aussehen?“, fragt Bahia neugierig.

„Wir mischen ihm etwas in seine Knabbermischung, die er den ganzen Tag kaut. Dann, pünktlich zum Test, den wir heute schreiben, wird ihn vermutlich nichts mehr in seiner Moosmatte halten, weil der Bauch rumort und er dringend aufs Klo muss“, sagt Luca kichernd.

Bahia macht große Augen.

„Schau.“ Luca sieht sich um und vergewissert sich, dass niemand zuhört. „Dieses Pulver habe ich von zu Hause mitgebracht. Vater benutzt es, wenn er zu viele Wurzeln geknabbert hat und seine Verdauung dann ganz träge ist. Mit dem Pulver kommt sie wieder im Schwung. Es sind gemahlene Trockenfrüchte gemischt mit dem Fegeröl, so nennt es Papa jedenfalls.“ Luca blickt verschwörerisch drein. „Das Ganze mische ich in die Knabbermischung von Herrn Folario, sobald er einen Moment einnickt.“

„Und ich? Was mache ich dabei?“, fragt Bahia. Bei ihm zeichnen sich vor Aufregung bereits erste rote Flecken im Gesicht ab. „Du hast gesagt, ich darf dieses Mal auch mitmachen.“

„Klar machst du mit. Du hast sogar eine wichtige Aufgabe. Du musst Herrn Folario ablenken, wenn er nicht richtig wegnickt, damit er nichts merkt“, flüstert Luca.

„Ich? Hoffentlich bekomme ich das auch hin.“ Bahia ist verunsichert.

Aber Luca bestärkt ihn: „Das schaffen wir schon! Achtung, pssst, Folario kommt.“